Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends
mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt"
Abonnements-Preis für Thorn und Vorstädte, sowie für Podgorz, Mocker und Culmsee frei ins Haus vierteljährlich 2 Mark.
Bei allen Postanstalten des deutschen Reiches 2 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 111. Mittwoch, den 16. Mai 1894.

K. Die Lage in Ungarn.

Die Verwerfung der vielumstrittenen Civilehe-Vorlage durch das ungarische Magnatenhaus eröffnet die unerquickliche Aussicht auf neue ernste Krisen in Ungarn, deren Wirkungen aber bei der hervorragenden Bedeutung des Magyarenlandes für die habsburgische Gesammtmonarchie auch leicht in der cisleithanischen Reichshälfte gespürt werden könnten. Die vielfach gehegte Vermuthung, daß das Scheitern des genannten wichtigen kirchenpolitischen Gesetzes im Oberhause zunächst den Rücktritt des Ministeriums Weckerle zur Folge haben werde, erweist sich indessen als mindestens verfrüht. Ministerpräsident Dr. Weckerle hat im liberalen Klub des Abgeordnetenhauses mitgetheilt, er habe seine beabsichtigte Reise nach Wien zum Kaiser aufgegeben, da er das Civilehegesetz zuvor dem Abgeordnetenhause zur nochmaligen Entscheidung unterbreiten wolle. Demnach will Dr. Alexander Weckerle, ganz entsprechend seinem energischen Charakter, den Kampf mit den in dieser kirchenpolitischen Frage widerstrebenden Elementen des Magnatenhauses keineswegs aufgeben, er beabsichtigt vielmehr, die ungarische Volksvertretung gegen die reaktionäre Pairskammer auszuspielen.

Der leitende Staatsmann Ungarns unternimmt hierbei gewiß nicht zu viel. Bekanntlich ist das Civilehegesetz vom Unterhause mit unerwartet großer Mehrheit angenommen worden, es unterliegt darum keinem Zweifel, daß das Haus sein Votum bei der nochmaligen Berathung der Vorlage wiederholen und hiermit der Regierung einen sicheren Stützpunkt gegenüber der oppositionellen Mehrheit des Magnatenhauses gewähren wird. Außerdem kommt aber Herrn Dr. Weckerle und seinem Kabinet die ganz überwiegend der geplanten kirchenpolitischen Reform günstige Strömung im Lande ungemein zu statten, die speziell in der Hauptstadt Budapest selbst schon zu bedenklichen Kundgebungen der erregten Bevölkerung gegen die Feinde der Regierung geführt hat. Erwägt man schließlich, daß sich das gegenwärtige ungarische Kabinet bei dem weitaus größten Theile der Nation einer tiefwurzelnden Volksthümlichkeit erfreut, so erscheint es allerdings begreiflich, wenn Herr Weckerle wegen des Widerstandes der Magnaten gegen die Civilehe die Flinte noch durchaus nicht ins Korn werfen möchte.

Es ist nun möglich, daß das Oberhaus, wenn es zum nochmaligen Votum über das Civilehegesetz aufgefordert wird, demselben schließlich doch noch zustimmt, da das Haus sich der mächtigen Koalition der Regierung, des Abgeordnetenhauses und der öffentlichen Meinung gegenüber sieht. Aber man muß auch den Fall in Betracht ziehen, daß das Oberhaus trotz alledem auf seiner ursprünglichen Meinung beharrt, daß hier gewisse, besonders von der Wiener „Hofkamarilla" genährte, Strömungen nicht nur wider die Civilehe-Vorlage, sondern auch wider das Ministerium Weckerle selbst Oberwasser behaupten. Alsdann wäre das Schicksal des Civilehegesetzes definitiv besiegelt, nachher würde aber auch für Ungarn eine abermalige Epoche ernster politischer Unruhen und Kämpfe heraufziehen, deren Ausgang sich heute noch nicht im Entferntesten übersehen ließe. Unter diesen sich von Weitem zeigenden neuen Wirren im Reiche der Stefanskrone müßten jedoch auch dessen Beziehungen zu Oesterreich empfindlich leiden, wozu die Anfänge ja schon da sind, denn in leidenschaftlicher Weise beschuldigt man in den Kreisen der liberalen Bevölkerung Ungarns den Wiener Hof und im speziellen den Minister des Auswärtigen, den Grafen Kalnoky, den Feldzug der klerikal-reaktionären Oberhaus-Mehrheit gegen die Civilehe-Vorlage und das Kabinet Weckerle auf alle mögliche Art unterstützt und gefördert zu haben. Jedenfalls ist die Lage in Ungarn durch das vorläufige Scheitern des Civilehegesetzes im Oberhause wieder einmal eine sehr kritische geworden, von der Entscheidung des Kaisers Franz Josef aber hängt es ab, ob sich die Verhältnisse immer mehr verwickeln oder ob sie zu einer gedeihlichen Klärung führen werden. Wenn der Monarch das vielleicht noch zu erwartende Demissionsgesuch des Kabinets Weckerle ablehnt, so ist eine ersprießliche Lösung der ungarischen Krisis sicher, im anderen Falle sind die schwersten Konflikte unausbleiblich.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser hat in den letzten Tagen vor dem Feste täglich in Berlin und Potsdam militärische Besichtigungen abgehalten und in den späteren Nachmittagsstunden dann noch Pürschausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternommen. Die Feiertage verbrachte die kaiserliche Familie im neuen Palais bei Potsdam. Am Sonntag Vormittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam den Gottesdienst, Nachmittags wurde ein Ausflug unternommen. Am zweiten Feiertage fand in den Communs beim neuen Palais das historische Schrippenfest des Lehrinfanteriebataillons in herkömmlicher Weise durch Feldgottesdienst, Parade und Speisung der Mannschaften statt. Die hohen Herrschaften besuchten die speisenden Mannschaften. Später hörte der Kaiser noch mehrere Vorträge und ertheilte Audienzen. Abends erfolgte die Abreise des Monarchen über Marienburg zur Jagd nach Prökelwitz in Ostpreußen. Die Dauer des Jagdaufenthaltes des Kaisers dürfte etwa sechs Tage betragen.

Zu den Sommerreisen des Kaisers wird der „Frankf. Ztg." aus Kiel berichtet: Sicherem Vernehmen nach wird sich der Kaiser im Juni auf seiner Yacht zum Besuch der Königin der Niederlande von Kiel aus nach Holland begeben.

Herr von Schlözer †. Der vor einem Jahre aus dem diplomatischen Dienste verschiedene langjährige Gesandte Preußens beim Vatikan, Herr von Schlözer, ist gestorben. Als sein Rücktritt mit seiner schwachen Gesundheit motiviert wurde, begegnete dies Zweifeln. Heute kommt der Beweis dafür. Seit der Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zwischen der Berliner Regierung und dem Vatikan hat Herr von Schlözer in Rom seines Amtes gewaltet.

Das Komitee für die große Berliner Gewerbeausstellung im Jahre 1896 hat, um dem Streit zwischen den Terrains von Witzleben (Charlottenburg) und Treptow an der Oberspree ein Ende zu machen, bekanntlich beschlossen, um Hergabe des fiskalischen Terrains des Hippodroms mit angrenzenden Theilen des Thiergartens zu ersuchen. Ein Artikel der „Post" bereitet schon darauf vor, daß hierauf wohl nicht eingegangen wird. Unter Umständen kann es also leicht dahin kommen, daß die Berliner wegen des Zankes um den Ausstellungsplatz überhaupt nicht zu einer Ausstellung gelangen.

Das preußische Abgeordnetenhaus nimmt am Donnerstag seine Arbeiten wieder auf, und zwar mit der zweiten Lesung der Vorlage über den Dortmund-Rhein-Kanal. Die Aussichten dieses Gesetzentwurfes sind schlecht; wahrscheinlich wird die Vorlage aber, wenn auch auf etwas veränderten Grundlagen, im nächsten Jahre wiederkehren. Dann werden bald, voraussichtlich am folgenden Montag, die Landwirthschaftskammern an die Reihe kommen. Die meisten Fraktionen werden bereits am ersten Sitzungstage in Berathungen über die Landwirthschaftskammern eintreten. Die Verhandlungen haben die Ferien über vollständig geruht. Im Mittelpunkt der Gegensätze tritt immer mehr die Frage hervor: obligatorische oder fakultative Gestaltung.

Der Internationale Bergarbeiter-Kongreß ist am zweiten Pfingstfeiertage in Berlin eröffnet worden. Anwesend sind außer Vertretern der deutschen, österreichischen, belgischen und englischen Bergwerksbezirke auch solche aus Frankreich. Die Hauptfrage des Kongresses wird die Einführung des gesetzlichen Achtstundentages für die Bergarbeiter, Ein- und Ausfahrt einbegriffen, sein. Daneben sind von fremden Delegierten noch andere Fragen aufgeworfen, die für Deutschland schon lange gesetzlich gelöst sind, wie Arbeiterversicherung und Frauenarbeit. Verschiedentlich wird auch eine internationale Verhinderung der Ueberproduktion gefordert. In England hat neulich das Unterhaus des Parlamentes die Einführung des Achtstunden-Arbeitstages für Bergleute beschlossen. In Deutschland besteht der Achtstundentag schon in Rheinland-Westfalen.

Die „Korrespondenz des Bundes der Landwirthe" sagt in einem Artikel über die Landwirthschaftskammern: „Ein Gesetz, das für Pommern zugeschnitten ist, paßt nicht für das Rheinland, und umgekehrt. Wenn z. B. ein Gesetz gemacht wird, das den Großgrundbesitzer in angemessener Weise berücksichtigt, so werden die Rheinländer Protest erheben, weil es dort keinen nennenswerthen Großgrundbesitz giebt. Ignorirt man aber ganz den Großgrundbesitz, so paßt das für den Osten nicht, wo der Großgrundbesitz das moralische Recht hat, gemäß seiner Bedeutung sein Gewicht in die Wagschale zu werfen. Die schließlich auch allen anderen Provinzen zusagende Gestaltung schafft in der Provinz Posen einen polnischen Reichstag. Der „öffentlichrechtliche" Charakter, der den Landwirthschaftskammern gegeben werden soll, verlangt eine sorgfältige, mit richterlicher Unparteilichkeit zu vollziehende Abwägung der verschiedenen Interessensphären. Hoffentlich gelingt es in letzter Stunde noch, dem Gesetze eine Majorität zu verschaffen."

Truppen-Verlegung. Die bereits vor Jahren beschlossene Verlegung der 3. Abtheilung des 2. (Westf.) Feldartillerieregiments Nr. 22 von Soest nach Münster findet nunmehr am 1. August d. J. statt. — 24 Hauptleute und Rittmeister der Armee sind am 1. d. M. in das Gehalt der 1. Klasse aufgerückt, darunter 14 von der Infanterie und je 5 von der Kavallerie

---

„Es ist doch schließlich eine Ehre —".

Novellette von A. Schoebel.

(Nachdruck verboten.)

(2. Fortsetzung.)

Und der Hund wedelt und stößt ein leises Geheul aus.

Der junge Offizier ist an seinen Schreibtisch getreten und hat heftig die Mappe zugeklappt. „Nun ist's ja schließlich gleich, ob ich rechtzeitig mit der Arbeit zu Ende komme, oder nicht!" Er löscht die Lampe aus. „Bummeln werd' ich gehn! — Mich ins Zivil stürzen —"

Er tritt in sein Schlafzimmer und schleudert ein Uniformstück nach dem andern von sich. Und während er sich umkleidet, denkt er darüber nach, wie merkwürdig es doch eigentlich ist, daß man mit dem bunten Rock gewissermaßen einen Theil der militärischen Vorurtheile abthut. In Zivil darf man sich vieles erlauben! — in Uniform nichts! Vorurtheile, was sind überhaupt Vorurtheile: Kleider, die man in den verschiedenen Ländern in verschiedenen Farben trägt!

Er wird sich von der Vicky ein Privatissimum über den Ehrbegriff des Erlaubten halten lassen. Sie ist ja au fait. —

Und er stürzt fort, sich im lustigen Treiben der Großstadt umherzutummeln.

Mit der Vicky ist's ja doch aus, — ist vielleicht „schließlich eine Ehre," daß es aus ist . . .

* * *

Der Mittwoch ist da. Ball bei Isenbergs — man darf sich ein „Zauberfest versprechen.

Eine ganz besondere Stimmung scheint die zahlreich erschienenen Gäste zu animiren. Lebhafte Spannung in allen Gesichtern, ein leises Triumphiren, verhaltene Freude.

Ueberall sieht man Gruppen, in denen die Köpfe zusammengesteckt werden. Die Kavaliere blicken ungeduldig nach der Eingangsthür des Empfangssaals. Die jungen Damen kichern und flüstern, geheimnisvolles Raunen geht durch die Reihen der ernst und streng thronenden „Mütter" —

Da schlägt die buntseidene Portiere im Empfangssalon wiederum auf — eine Bewegung wie leises Meeresrauschen — hastiger wehen die Fächer und chapeaux-bas — —

„Die Vicky ist da!"

Von ihren Eltern begleitet ist drüben ein entzückendes Geschöpfchen eingetreten, eine kleine Rosenknospe, wie von einem Luftzug hereingeweht.

Eine Schaar von dunklen und grellbunten Schmetterlingen stäubt auf sie zu.

„Komteß!" „Komteßchen!" „Gnädigste Komteß!" „Ihre Tanzkarte!" „Wir bitten um die Ehre!" „Dürft' ich die Ehre haben zum Contre!" „Und ich erhalte die Ehre zu den Lanciers! Die große, die einzige Ehre!"

Und in allen möglichen Betonungen, in den barocksten Verbindungen schwirrt das Wort um die ahnungslose Vicky her.

Man stürmt ihre Tanzkarte! Sie wird roth vor Freude! Sie ist ja an Triumphe gewöhnt, Viktoria, die kleine Siegerin, aber das hat sie denn doch noch nicht erlebt! Was „er" nur dazu sagen wird —! Mein Gott —! „er" ist ja gar nicht da! In der bunten Schaar fehlt ein großer hellblauer Schmetterling.

Warum er nur so spät kommt, Botho! Vielleicht der Dienst! Er ist Adjutant beim Prinzen N. Nun, man wird ihm ein Plätzchen bewahren auf der Tanzkarte, bei den großen Tänzen.

„Die Polonaise, den Kotillon hab' ich nicht mehr frei, meine Herren," stammeln die rosigen Lippen der Vicky auf ein paar Anfragen hin, und sie entreißt ihre Tanzkarte einem langen Kürassier. „Herrgott, ich muß ja zur Begrüßung in den Saal! Wie kopflos haben Sie mich gemacht, meine Herren!" Sie wendet sich hastig. . . .

Papa und Mama sind längst dem Gewühl entschwunden, ganz allein muß die arme kleine Vicky in den großen Festsaal treten. Niemand hilft ihr, dagegen ist ihr's, als ob sich aller Augen stechend auf sie heften.

Vicky hat plötzlich ein Gefühl, als schritte sie über Eisplatten, statt über blitzblankes Parkett und eine seltsam kühle Luft wehe sie an. In tadelloser Verneigung begrüßt sie die alte Exellenz M. und beugt ihr liebes Gesichtchen vor, um den gewohnten Kuß auf die Stirn zu empfangen. Aber nichts da — eine feine schmale Hand streckt sich ihr steif entgegen, eine leichte Berührung und die Samtschleppe der alten Dame ist vorübergerauscht.

„Frau Gräfin!" Ein reizender, tief nach rückwärts gezogener Knix — — „Ah, Komtesse Trostburg!" Klappend schlägt ein Fächer zusammen und ein paar graue kalte Augen blicken haarscharf an Vicky's nelkenroth gewordener Ohrmuschel vorüber.

Wohin die arme kleine Komtesse kommt, verwandeln sich die natürlichen Menschengesichter wie vor dem Objektiv eines photographischen Apparats in gefroren lächelnde Larven. Eiskalte Begrüßungen überall, gespitzte Finger und Blicke, die spöttisch die „raffinirte Einfachheit" von Vicky's weißem Kleidchen zu konstatiren scheinen.

Unter einem Aufathmen bemerkt die Kleine eine ihrer „Intimsten." Wie gerettet eilt sie auf die Freundin zu, will in deren Arm einhängen — — dasselbe frappirte Wesen, wie bei allen anderen, eine spitze, weiße Nase, ein eisiger Blick voller Abwehr!

Wie von kaltem Wasser überschüttet, steht die Vicky da. Mein Gott, war es denn ein Verbrechen, daß sie sich beim Eintritt in den Saal von den Kavalieren aufhalten, umringen ließ? Schließlich war's ja doch unmöglich, die Mauer von Uniformen, die sie plötzlich einschloß, zu durchbrechen.

Die Vicky gestehts sich ein, daß sie eine Taktlosigkeit begangen, als sie nicht zuerst die formellen Begrüßungen erledigte, — aber hat sie so scharfe Rüge verdient?

Des Mädchens Blick fliegt mit einem tiefen, schmerzlichen Flehen durch den Saal und bleibt plötzlich an einer Nische hängen — — Ein Dragoner lehnt dort, mit goldig verbranntem Gesicht unter einer sehr weißen Stirn. Vor ihm steht Tru und lacht ausgelassen.

Instinktiv greift Vickys Händchen nach der Tanzkarte, auf der zwei „große" Tänze noch nicht ausgefüllt sind, und dann gehen ein Paar blaue Sternenaugen plötzlich unter in funkelnden Thränen. Die Vicky zieht die weiße Boa fester um die Schultern — sie friert — Arme Kleine! Sie ahnt ja nicht, daß die Aeußerung, die sie aus ihrem warmen Herzchen heraus gethan, theils um Hortense Kalkstein zu versöhnen, theils weil sie in ihrer Unschuld und Harmlosigkeit so ganz eigen übers Küssen denkt, so echt weiblich demüthig — sie ahnt nicht, daß diese Aeußerung, ins Kokette und Herausfordernde entstellt, gleich einem elektrischen Funken von Haus zu Haus gesprungen ist; sengend, zündend. Bei der männlichen Jugend hats ein helles, heiteres Freudenfeuer gegeben, bei den Müttern ist ein düstres dumpfes Glosten und Qualmen entstanden, und bei dem häßlichen Theil der Frauen, da haben Explosionen stattgefunden —

(Fortsetzung folgt).

und Feldartillerie. Die Hauptleute der Infanterie sind seit Mai und Juni 1891 in ihrer jetzigen Stellung und seit 1875–77 Offiziere; die Rittmeister der Kavallerie sind bereits seit August und September 1889 in ihrer Charge und seit 1873–76 Offiziere, die Hauptleute der Feldartillerie seit März 1891 und 1876–77.

Eine gemüthliche Volksvertretung. Der Präsident der bayerischen Abgeordnetenkammer hat die nachstehende Einladung zu einem Bock-Frühschoppen erlassen: „Für die Herren Mitglieder der Abgeordnetenkammer sind vier Hektoliter Hofbräuhaus-Bock reservirt. Da am kommenden Mittwoch ohnehin die Sitzung um $11\frac{3}{4}$ Uhr geschlossen werden muß, so dürfte wohl dieser Tag als besonders geeignet erscheinen, mit dem reservirten Stoffe aufzuräumen. Ich beehre mich deshalb, Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister, die Herren Ministerkommissare und die Herren Kollegen ergebenst einzuladen, sich am obenbezeichneten Tage nach der Plenarsitzung recht zahlreich im Hofbräuhauskeller in den oberen Sälen einzufinden, und füge noch bei, daß nicht nur für Bockwürste, sondern auch für den Mittagstisch ausreichende Fürsorge getroffen wird."

Arbeiter-Entlassungen. Eine anläßlich der bevorstehenden Entlassungen auf der kaiserlichen Werft in Kiel abgehaltene Werftarbeiterversammlung beschloß, eine Deputation an das Reichsmarineamt zu entsenden, um zur Verhinderung weiterer Entlassungen und wegen Einführung der achtstündigen Arbeitszeit vorstellig zu werden.

Nachdem das Höchstgehalt der etatsmäßigen Gerichtsschreibergehilfen und Assistenten bei den Landgerichten und Amtsgerichten durch den Staatshaushaltsetat für 1894/95 von 1800 auf 2200 Mk. erhöht worden ist, wird die in Klasse 50 der Anlage zur Allgemeinen Verfügung vom 5. April 1893 enthaltene Gehaltsabstufung dahin abgeändert, daß die Beamten vom 1. April d. J. ab in der 1. Stufe 1500 Mk., 2. 1650, 3. 1800, 4. 1900, 5 2000, 6. 2100, 7. Stufe 2200 Mk. beziehen und von 3 zu 3 Jahren in die höhere Gehaltsstufe aufrücken.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Zum Besuche des österreichischen Hofes ist der Prinz-Regent Luitpold von Bayern mit seiner Tochter, der Prinzessin Therese, für die Pfingstwoche in Wien eingetroffen. — Der ungarische Premierminister Weckerle hat nach der Ablehnung des neuen Civilehegesetzes durch das Oberhaus des ungarischen Reichstages sofort seine Schritte beim Kaiser Franz Josef gethan. Der Minister hat aus einer Unterredung mit dem Monarchen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Letztere die Ueberzeugung hinsichtlich des Civilehegesetzes nicht geändert hat und die Politik des Ministeriums durchaus billigt. Minister Weckerle wird nun das Gesetz sofort zum zweiten Male im ungarischen Reichstage einbringen, und bei dieser zweiten Abstimmung im Oberhause wird dafür gesorgt werden, daß die Hofwürdenträger, welche gegen die Vorlage stimmten, der Verhandlung fern bleiben. — Im Streikgebiete zu Ostrau, wo gegen 20 000 Bergleute feiern, sind neue Ruhestörungen nicht mehr vorgekommen. Zur Verhütung des Hinübergreifens der Tumulte auf deutschen Boden, wo viele der Streikenden wohnen, ist die nahe deutsche Grenze durch preußische Ulanen besetzt. Die Zahl der bei dem blutigen Zusammenstoß mit der Gendarmerie am Donnerstag Getödteten beträgt einschließlich der nachträglich Gestorbenen 14.

Italien.

Gar keine Pfingstruhe hat es in Rom gegeben. Am Pfingstsonntage fand in der Kammer eine sehr stürmische Sitzung statt, in welcher es zur Entscheidung über den von den Radikalen hart angefochtenen Heeres-Etat kam. Ministerpräsident Crispi betonte, daß bei den Militär-Ausgaben schon genug in den letzten Jahren gespart sei. Nicht dadurch sei auch die schwierige Finanzlage in Italien verursacht, sondern durch das Außerachtlassen der Einnahmevermehrung in früherer Zeit. Alle Staaten Europas, auch Rußland und Frankreich, betheuerten ihre Friedensliebe, aber an eine Abrüstung denke niemand, und Italien könnte am wenigsten damit vorangehen. Das Budget wurde dann mit 199 gegen 135 Stimmen prinzipiell genehmigt und zugleich dem Kabinet ein Vertrauensvotum bewilligt. Dienstag beginnt die Debatte über die neuen Steuern.

Belgien.

Wichtige Anarchisten-Verhaftungen sind in Lüttich vollzogen. Unter den Festgenommenen befinden sich vier deutsche Arbeiter, welche durch Vermittelung der Frau des bereits verhafteten Gastwirths Schlabach mit einem russischen Anarchisten, Grafen Renger von Sternberg, in Verbindung standen. Auch Frau Schlabach und eine andere deutsche Frau sind verhaftet, ebenso der Russe. Die Polizei glaubt auf eine internationale Anarchisten-Organisation gestoßen zu sein.

Schweden.

Die schwedische Reichstags-Session ist vom Staatsminister Boström Namens des Königs geschlossen worden. Der Staatsminister erklärte, der König habe den vom Reichstage angenommenen Verfassungsänderungen zugestimmt.

Großbritannien.

Die zweite Abtheilung des deutschen Uebungsgeschwaders unter dem Kommando des Viceadmirals Köster ist in Queensherry bei Edinburg eingetroffen und von der Bevölkerung recht sympathisch begrüßt. Beim Salutschießen auf den englischen Schiffen wurde durch Platzen eines Geschützes ein Artillerist getödtet und ein anderer schwer verwundet. Admiral Köster lehnte einen Ball, welchen der Gemeinderath von Edinburg zu Ehren der Offiziere des deutschen Geschwaders zu geben beabsichtigte, ab, weil Prinz Heinrich von Preußen, der ein Geschwaderschiff kommandirt, und viele Offiziere beurlaubt wären. Dagegen hat ein Festbankett der Mannschaften auf Kosten der Stadt Edinburg stattgefunden. — Im Parlament ist mitgetheilt, daß die neulich aus Indien berichtete Militär-Revolte nur geringfügiger Natur war. Nur zwei Kompagnien waren dabei betheiligt. Der Krawall ist auch nicht durch Kasten- oder Religionsgefühle veranlaßt worden.

Rußland.

Die russische Regierung veröffentlicht den amtlichen Bericht über den Saatenstand in den einzelnen Provinzen. Darnach haben sich im ganzen die Ernteaussichten gegen früher etwas verschlechtert. — Privatmeldungen aus Petersburg besagen, daß die letzt verhafteten Studenten ein Attentat am Abend vor Ostern hätten ausführen wollen. Sie hätten angeblich beabsichtigt, in die Isaakswand der Kasanschen Kathedrale Bomben zu werfen. Die Polizei habe den Plan durch den Verrath eines Mitgliedes der Verschwörung entdeckt. Nach dem Londoner „Standard" sind die Massenverhaftungen dagegen der Entdeckung einer weitverzweigten Verbindung zuzuschreiben, die sich „die Freunde politischer Freiheit" nennt. Unter den Verhafteten in Petersburg befinden sich der Direktor des Statistischen Bureaus Czermak, dessen Gehilfe Alexandrow nebst Gattin, ein Rath Turnoš vom Finanzministerium, zwei Beamte der Adelsbank, Professoren, Aerzte und etwa 50 Studenten. In Orel wurden ein Oberingenieur der Eisenbahn und mehrere Staatsbeamte, wie orthodoxe Priester, in Newgorod der Sohn des Senators Tjutschew verhaftet. — Die Großfürstin Katharina Michailowna ist gestern gestorben.

Frankreich.

Gerade zum Pfingstfest hat in Paris ein neues Dynamit-Attentat stattgefunden, das aber diesmal harmlos verlaufen ist. Am Freitag Abend, kurz vor Mitternacht, explodirte eine Bombe vor dem Hause 42 in der Rue Kleber, das von einem gerade abwesenden Sammetfabrikanten Messing bewohnt wird. Der angerichtete Schaden ist ein rein materieller und beschränkt sich auf einige Thüren und Fensterscheiben. Personen sind nicht verletzt. Die Polizeipräfektur glaubt, das Attentat habe sich nicht gegen bestimmte Personen richten, sondern nur angesichts der bevorstehenden Hinrichtung des Anarchistin Henry einen tüchtigen Schrecken verbreiten sollen. Mehrere Personen sind unter dem Verdacht der Thäterschaft verhaftet; es ist aber noch nicht gelungen, jemanden zu überführen. Als Thäter gilt ein Kellner Thorainey. — Die französischen Minister haben theilweise die Pfingsttage zur Abhaltung von politischen Reden in der Provinz benützt. Etwas Neues ist aber nicht dabei hervorgetreten.

Serbien.

Aus Südserbien, wo die radikalen Bauern mehrere hohe Staatsbeamte, die sich auf einer Aufsichtsreise befanden, eigenmächtig gefangen gesetzt hatten, werden neue politische Unruhen gemeldet.

Orient.

In Wan, in Türkisch-Kleinasien, sind größere Unruhen ausgebrochen. Der Kommandant des 4. Armeekorps, Marschall Zeki Pascha, erhielt Weisungen zu schneller und strenger Unterdrückung.

Provinzial-Nachrichten.

— **Briesen**, 12. Mai. Im Kreise Briesen sind ernannt: der Rittergutsbesitzer Richter-Zaskotsch zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Lopatken, der Gutsbesitzer Rothermundt-Neu-Schönsee zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Neu-Schönsee, der Rentier Dobberstein-Osieczek zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Piwnitz.

— **Strasburg**, 12. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertag begeht die hiesige Bäckerinnung die Feier des 200jährigen Bestehens. — Am 5. Juni soll das Gut Bachor nebst zwei Vorwerken mit einem Gesammt-Flächeninhalte von etwa 188 Hektaren im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

— **Kulm**, 11. Mai. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Bürgerschützenvereins Winrich von Kniprode erstattete der Schriftführer, Lehrer Grapentin, den Jahrbericht. Danach zählt der Verein 111 ordentliche, ein außerordentliches und ein Ehrenmitglied. Der Kassenabschluß ist gegen das Vorjahr ein recht erfreulicher, da das bedeutende Defizit, welches durch Anschaffung der Fahne 2c. entstanden war, fast vollständig beglichen ist. Es wurde beschlossen, das diesjährige Königsschießen am 3. und 4. Juni abzuhalten. — Die Vorbereitung für die Feier des 150jährigen Bestehens des hiesigen Jägerbataillons sind in vollem Gange. Bereits ist das Programm in den Hauptzügen fertiggestellt. Anmeldungen zur Betheiligung laufen in großer Zahl ein. — Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr brannte das Wohngebäude und ein Stall des Käthners Bramowski in Hirschberg nieder. Wie verlautet, soll der Brand von dem 14jährigen Sohne des B. durch Unvorsichtigkeit verursacht worden sein. Derselbe wollte, als seine Eltern nicht zu Hause waren, die Raupen von dem am Hause stehenden Birnbaum abbrennen, wobei ein Stück der brennenden Heede (sogenannten Klunkern) vom Winde getrieben, auf das Strohdach des Wohnhauses fiel und dasselbe in Brand setzte. Drei Schweine, eine Ziege, sämmtliches Mobiliar außer einigen Betten sind mitverbrannt. Der Anstifter ist aus Furcht vor Strafe ins Feld geflüchtet und bis heute noch nicht zurückgekommen. Die Gebäude sind nur gering versichert.

— **Schwetz-Bromberger Grenze**, 10. Mai. Allzufestes Schnüren und übermäßiges Tanzen haben schon manches blühende Mädchenleben zum Opfer gefordert, aber trotzdem beachtet die Damenwelt solche trüben Vorfälle noch immer sehr wenig. Gestern hat sich nun wieder solch ein Vorfall ereignet. Die 18jährige Tochter des Hofbesitzers K. in L. war mit ihrer Schwester zu einer Hochzeitsfeierlichkeit eingeladen. Da sie eine leidenschaftliche Tänzerin war, so wurde denn auch recht viel getanzt. Gegen 11 Uhr Abends verspürte sie plötzlich ein Unwohlsein, so daß sie in ein besonderes Zimmer gebracht und schnell nach einem Arzt geschickt werden mußte. Inzwischen verschlimmerte sich aber der Zustand der jungen Dame derartig, daß der sofort gekommene Arzt nicht mehr helfen, sondern nur noch den Tod feststellen konnte.

— **Neustadt**, 11. Mai. Die hiesige Strafkammer verurtheilte den 75jährigen Rechtsanwalt und Notar Karl Grolp, dessen Verhaftung seiner Zeit großes Aufsehen erregte, wegen versuchten Betruges und Urkundenfälschung zu einem Jahr Gefängniß und 900 Mk. Geldstrafe und wegen Vergehens gegen die Gebührenordnung zu 120 Mk. Geldstrafe eventuell acht Tagen Gefängniß. Zweimal hat er als Notar zu hohe Gebühren erhoben und dann bei Aufnahme eines Testaments sich ohne Wissen und Willen der Testatorin zum Testamentsvollstrecker ernannt und als solcher 5000 Mk. Honorar ausgesetzt, um welchen Betrag die Erben geschädigt worden wären, wenn das Testament vollstreckt worden wäre.

— **Danzig**, 11. Mai. Die Bauthätigkeit ruht jetzt hier fast vollständig, da auch die Maurerarbeiten, mit wenigen Ausnahmen, eingestellt sind. Nur in einigen sehr dringenden Fällen werden mit Bewilligung des Ausstandscomites noch kleinere Arbeiten vor den Feiertagen zu Ende geführt. Die Berichte aus den meisten Provinzialstädten, besonders auch aus Ostpreußen, besagen übrigens, daß die Bauthätigkeit zur Zeit eine schwache ist und auch keine Aussicht sich darbietet, daß dieselbe im Laufe der Saison sich wesentlich bessert. Dieses Moment werden die Streikenden in Erwägung ziehen müssen. Bis jetzt sind ihre Forderungen auf keiner Baustelle bewilligt worden. Nach den Feiertagen soll ev. die Einstellung auswärtiger Arbeitskräfte in größerem Umfang versucht werden. Eine theilweise Arbeitseinstellung hat übrigens neuerdings auch bei den Erdarbeiten an den niederzulegenden Wallstrecken stattgefunden. Dieselbe ist aber ohne Belang, da namentlich bei Bastion Elisabeth die Abtragung des Walles fast beendigt ist. In einer heute Vormittag abgehaltenen Versammlung der streikenden Zimmerleute wurde eine Resolution angenommen, Inhalts deren die Streikenden der Kundgebung der Meister gegenüber an ihrer Forderung festhalten. Die gestern resp. heute veröffentlichte Erklärung der 60 Bauunternehmer soll durch ein Flugblatt beantwortet werden. Mitgetheilt wurde, daß zur Unterstützung der Streikenden von auswärts 1000 Mk. eingegangen seien.

— **Riesenburg**, 11. Mai. Wohl zu den größten Seltenheiten gehört es, daß jemand noch bei Lebzeiten seine sämmtlichen Sterbebedürfnisse eigenhändig einkauft und besorgt, was thatsächlich hier in den letzten Tagen passirt ist. Ein hiesiger Herr, der schon längere Zeit jeden Tag sterben zu müssen glaubt, ließ sich den Kirchendiener kommen, theilte ihm seine Vermuthung mit und gab ihm auch sogleich für seine Bemühungen bei dem Begräbnisse 30 Mk. Darauf kauften beide einen eichenen Sarg für 150 Mark, der Sterbeanzug wurde bestellt, ja selbst der Pfarrer schon bezahlt sowie die Träger und die Pferde für den Leichenwagen bestellt. Ueber alle Zahlungen mußten Quittungen gegeben werden, die der betreffende Herr aufgehoben hat; er hofft nun beruhigt sterben zu können. Den Geschäftsleuten war es jedenfalls zum ersten Male passirt, daß jemand selbst seine Sterbesachen von ihnen kaufte.

— **Trakehnen**, 10. Mai. Bei der gestern hier stattgehabten Pferdeauktion kamen im ganzen 72 Pferde zum Verkauf, die den Gesammtbetrag von 67 120 Mk. brachten. Die Fohlen, 14 an der Zahl, kosteten zusammen 5550 Mk. Die 10 Mutterstuten brachten zusammen 7630 Mk. Von den 8 vierjährigen Hengsten brachte „Jagello" den höchsten Preis von 2710 Mk., zusammen kosteten sie 14050 M. 15 vierjährige Wallache brachten 15440 M., 25 fünf- und vierjährige Stuten 24 450 Mk. Die Auktion war dieses Mal nicht so besucht wie im Vorjahre.

— **Bromberg**, 12. Mai. Das Komitee für die hiesige Gewerbeausstellung hat den Plan pro 1895 aufgegeben. Es werden einstweilen keine Versammlungen mehr stattfinden.

— **Argenau**, 10. Mai. Die Antisemiten sind durch die in letzter Stunde seitens „der vereinigten Deutschen" erfolgte Aufstellung des Rittergutsbesitzers Hauptmann Timm-Zduny, gleichfalls Offizier, Ritter des Eisernen Kreuzes, und Mitglied des Bundes der Landwirthe, nicht wenig in Verlegenheit gebracht worden. Trotzdem hat Herr Hauptlehrer Priebe das Ansinnen, zu Gunsten des genannten Herrn zurückzutreten, mit Rücksicht auf die nahezu beendete Agitation der Deutsch-Sozialen, die in jedem kleinen Orte einen Vertrauensmann haben, abgelehnt. Derjenige Theil der Polen, der gegen die Adelspartei für Priebe stimmen wollte, hat angesichts der deutschen Zersplitterung sein Anerbieten zurückgezogen. Für die Ersatzwahl am 16. d. M. sind also folgende Kandidaten aufgestellt: Dr. Krzyminski (Pole), Timm-Zduny (deutscher Kartell-Kandidat), Hauptlehrer Priebe-Gniewkowo (Antisemit), Berfuß-Berlin (Sozialdemokrat).

— **Posen**, 9. Mai. Auf Anregung der Polytechnischen Gesellschaft traten heute Abend unter dem Vorsitz des Stadtbauraths Gröder etwa 100 Kaufleute, Gewerbetreibende, Industrielle und Fabrikanten zu einer Berathung zusammen. Es wurde einhellig beschlossen, im Jahre 1895 in der Stadt Posen eine „Provinzial-Gewerbeausstellung" zu veranstalten, trotzdem die landwirthschaftlichen Vereine sich dagegen erklärt haben. Die Versammlung wählte sofort ein aus 14 Personen bestehendes Ausführungs-Komitee, welchem die weiteren Schritte übertragen wurden. Ferner bildete die Versammlung ein aus 36 Personen aller Stände aus der Stadt und Provinz Posen zusammengesetztes Ehrenkomitee, in welches u. A. die Herren Landeshauptmann v. Dziembowski, Regierungspräsident Himly und Generallandschaftsdirektor Staudy-Posen, sowie Regierungspräsident Tiedemann-Bromberg gewählt wurden. Das Ausführungs-Komitee wird sofort energisch an die Arbeit gehen. Der Herr Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorf hat sich bereit erklärt, das Protektorat über die Ausstellung zu übernehmen. In den interessirten Kreisen herrscht eine gute Stimmung für das Unternehmen, und man hofft, daß sich auch die polnischen Industriellen der Provinz zahlreich an der Ausstellung betheiligen werden. An der Versammlung nahmen übrigens auch viele Polen theil, und beide Landessprachen sollen auf der Ausstellung gleich berechtigt sein.

Zwei Pfingsten.

Eine Geschichte von M. Reinhold.

(Nachdruck verboten.)

„Gut dann! Aber dann wird aus deiner Heirath mit Madelon nie und nimmer etwas. Ueberleg es Dir!"

Antonet erbleichte bei diesen, mit kreischender Stimme hervorgestoßenen Worten bis in die Lippen. Daß Levandre Ernst sprach, das wußte er.

„Es bleibt bei dem, was ich gesagt!" erwiderte er trotzdem mit vor Aufregung bebender Stimme. „Ich will kein Schuft sein!"

„Verräther, Verräther," heulte der Franzose wieder, indem er drohend mit der Hand fuchtelte. Zugleich stieß er ein schweres Schimpfwort aus.

Mit Blitzesschnelle war nun aber Antonet auf den frechen Beleidiger zugesprungen und faßte ihn an der Brust.

„Auf der Stelle nehmen Sie das Wort zurück!" rief François mit donnernder Stimme, während der Franzose sich vergeblich bemühte, sich den kräftigen Händen zu entreißen.

„Nein!" schrie der Gepackte, und nochmals wiederholte er die Beleidigung.

Zu seinem Schaden!

Sein Gegner packte ihn mit Riesenkraft, und wie ein Ball flog der Franzose durch das offene Fenster in die vor demselben befindliche Düngerstätte.

Alles war still, niemand sprach ein Wort.

Auch Levandre, der sonst so Zungenfertige, war sprachlos.

François verließ ohne Gruß das Zimmer und ohne sich um den Franzosen, der noch immer sich nicht aus seinem wenig appetitlichen Lager hatte heraus arbeiten können, zu bekümmern, verließ er das Haus.

Er ging direkten Schrittes zu Madelon; wie die Sachen standen, wußte er, und besser war es, daß sie von ihm das Vorgefallene erfuhr, als von einem Anderen.

„Wir bleiben uns treu und warten bessere Tage ab!" So sprachen sie zu einander nnd drückten sich fest die Hände.

Die Verlobung wurde von Levandre sofort gelöst; ein Versuch des alten Antonet, den entstandenen Zwist wieder beizulegen, blieb erfolglos.

Aber alle Verbote und alle Drohungen Levandre's konnten doch nicht hindern, daß die Liebenden einander sahen und ihren Treuschwur erneuten.

Madelon sollte nun einen anderen jungen Menschen heirathen, dessen Gesinnungen ganz denen ihres Vaters entsprachen.

Aber nun zeigte sie auch die Festigkeit ihres Willens, trotz allen Tobens, trotz aller Szenen vermochte Levandre nicht, seinen Willen durchzusetzen.

Die Sache war aber doch in weiteren Kreisen bekannt geworden, und still, aber aufmerksam beobachteten nun die deutschen Behörden den Pariser Agitator.

Bald gelang es, ihn bei seinem Agitieren zu überraschen und ihn festzunehmen. Er gestand auch seine Beziehungen zu Levandre ein, sowie zu anderen Patrioten.

Laut weinend stürzte bald nachher, Madelon Levandre in Antonet's Haus: Ihr Vater hatte einen Ausweisungsbefehl wegen deutschfeindlichen Treibens erhalten: Binnen vier Wochen sollte er das Gebiet des Reichslandes verlassen.

Der Schlag traf vernichtend, Levandre war gebrochen. Was war zu thuen? Ein Gedanke:

François Antonet gedachte der freundlichen Worte des alten Kaisers, er richtete ein Bittgesuch nach Berlin. Und es hatte Erfolg! Levandre ward vorgeladen und mit einer strengen Verwarnung der Befehl zurückgenommen. . . . .

Er war ein stiller Mann geworden, die Hochzeit des jungen Paares erfuhr bei ihm nun auch nicht den geringsten Protest mehr.

Und als wieder Pfingsten ins Land gezogen kam, Alles grünte und blühte, da standen François und Madelon vor dem Altar. Zur gleichen Stunde und am gleichen Tage war es, an dem der Kaiser mit dem Lothringer, so huldvoll gesprochen.

Licht und hell war es draußen licht und hell in der freuderfüllten Brust. Und jubelndes Echo fand der Ruf: „Es lebe der Kaiser!"

— Ende. —

Locales.

Thorn, den 15. Mai 1894.

x **Nachlese aus den Feiertagen.** Da ist nun das Pfingstfest vorbei, und im allgemeinen wird man sich wohl nirgendwo über seinen Verlauf haben beklagen können, wenn auch die Witterung nicht aller Orten gleichmäßig war, und es an plötzlich herniederrauschendem Gewitterregen nicht gefehlt hat. Aber es war doch meist ein prächtiges Pfingstwetter, das zu frohen Ausflügen einlud, und dieser Einladung ist von Tausenden und Abertausenden entsprochen worden. Und zu der frischen Luft, dem blauen Himmel und dem goldenen Sonnenschein gesellte sich bei der ganz respektablen und gar nicht an die kalten Tage erinnernden Wärme ein tüchtiger Durst; die Wirthe von Lokalen im Freien und an Ausflugsorten werden über schlechte Einnahmen nicht zu klagen gehabt haben. Froh sind auch Gärtner und Landmann, daß die gefürchteten Tage des 11.—13. Mai so ohne jeden Schaden vorübergegangenen sind, ihnen erwächst jetzt die freudige Hoffnung auf ein überaus fruchtbares Jahr. Nimmt das Wachsthum seinen Fortgang, wie bisher, so kann man eine ganze Reihe von Wochen früher als sonst an die Ernte denken, die dann hoffentlich auch eine gesegnete sein wird. Solche Aussichten üben einen wesentlichen Einfluß auf die Pfingststimmung aus, und so ist das liebliche Fest wohl freudiger gefeiert worden, als manches Jahr zuvor. Kleine Unannehmlichkeiten, wie Zugverspätungen und Zugüberfüllungen, nimmt man da schon mit in den Kauf, einmal ist ja nur Pfingsten im Jahr, und solche kleine Zwischenfälle geben der Festerinnerung eine humoristische Verklärung. — Die Frühkonzerte am 1. Feiertage in Schlüsselmühle, Waldhäuschen und Wiener Café zu Mocker waren nur schwach besucht, infolgedessen fiel am 2. Feiertage das Frühkonzert im Waldhäuschen aus. Einer sehr günstigen Aufnahme erfreuten sich dagegen die an beiden Tagen von Herrn Meyling in dem prächtig dekorirten Kneiphofe des Artushofes arrangirten Frühschoppenkonzerte der 61-er Kapelle; eine willkommene Abwechselung brachten in die orchestralen Piecen mehrere Quartettgesänge der Leipziger Sänger, welche lebhaft applaudirt wurden. Die Dampferfahrten nach Gurske hatten starke Betheiligung, wurden aber insofern beeinträchtigt, als gestern während der Fahrt ein starker Gewitterregen niederging und ein Dampfer auf der Rückkehr sich festfuhr. Letzteres passirte übrigens auch einem nach Schlüsselmühle fahrenden Dampfer und dem Fährdampfer. Diese Zwischenfälle störten aber die Feststimmung nicht, sondern gaben Anlaß zu guten und schlechten Witzen. Die Sonderzüge nach Ottlotschin führten an beiden Tagen überaus zahlreiche Ausflügler hinaus. So zählte der gestrige Sonderzug nicht weniger als 15 vollbesetzte Waggons. Der Aufenthalt im Walde, wo sich ein buntes Treiben entwickelte, war recht erfrischend und ermunterte zu Spaziergängen, von denen der nach der Grenze natürlich der belebteste war. Es gewährte einen eigenthümlichen Anblick, ganze Karawanen auf dem Eisenbahndamme zur Brücke und zum russischen Grenzposten ziehen zu sehen. Besser als die Frühkonzerte waren die Nachmittagskonzerte in der Ziegelei (Ulanen), Tivoli (61er), Volksgarten, Schlüsselmühle (15. Artillerie) und Wiener Café (21er) besucht. In letzterem Orte hatte

die Kriegerfechtanstalt ein sehr stark besuchtes Volksfest mit den üblichen Vergnügungen wie Tombola, Verloosungen, Schießen, Kinderspielen arrangirt. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde von dem Pyrotechniker Herrn Pietsch ein sehr hübsches und wohlgelungenes Feuerwerk abgebrannt. Der Ueberschuß des Festes beträgt etwa 200 Mk. Auch die Leipziger Sänger hatten an beiden Abenden eine große Zuhörerschaar nach dem Viktoriagarten gelockt. Der zweite Feiertag wurde in aller Frühe durch Gesangskonzerte der Handwerker-Liedertafel in der Ziegelei und der Liedertafel-Mocker im Wiener Café begrüßt. Erstere zeigte wiederum, daß die Berufsgeschäfte sie nicht hindern, die edle Sangeskunst mit Erfolg zu pflegen. Leider wurde sie in den Gesängen durch vier anscheinend angetrunkene Unteroffiziere der Pionierkapelle gestört, sodaß die Sänger sich in den Wald begaben und dort den Gesang fortsetzten. Einen günstigen Verlauf nahm das Frühkonzert der Liedertafel Mocker, welche dazu die Thorner Sangesbrüder eingeladen hatte; diese hatten der freundlichen Einladung in größerer Anzahl Folge geleistet. Außer den oben schon angeführten Vergnügungen heben wir noch das Nachmittagskonzert der 21er in der Ziegelei und das Volksfest des Fechtvereins in Tivoli hervor, die beide starken Besuch angezogen hatten. In Tivoli konzertirte Herr Friedemann mit der 61er-Kapelle, während sich das Publikum an den mancherlei Veranstaltungen des Fechtvereins unterhielt.

m **Urlaub.** Der Kommandant von Thorn, Generallieutenant von Hagen, Excellenz, hat am Sonnabend einen 14tägigen Urlaub angetreten. — Während dieser Zeit werden die Geschäfte der Kommandantur von Herrn Generalmajor von Brodowski geleitet.

Zum Kaisermanöver. Während des diesjährigen Kaisermanövers wird, wie aus gut unterrichteten militärischen Kreisen verlautet, den beiden Kavallerie-Divisionen je ein Heliographen-Detachement beigegeben werden, um so mit diesem höchst wichtigen Signal-Instrument eingehende Versuche zu machen. Fallen diese Versuche günstig aus, so ist die Einführung dieses sehr interessanten Signal-Instruments, das in der englischen und italienischen Armee in hoher Gunst steht, wahrscheinlich. Es besteht aus einem zusammenlegbaren Dreifuß, auf den der eigentliche Apparat aufgestellt wird und beim Signalisiren wird das in der ganzen Welt bekannte Morse'sche Alphabet angewendet. Während der Kaisermanöver wird ferner ein sogenanntes Parteigängerkorps, das aus besonderen Mannschaften von Intelligenz und Gewandtheit bestehen wird, gebildet werden. Man will hierbei Erfahrungen für den Krieg sammeln.

np **Das diesjährige Ober-Ersatzgeschäft für den Aushebungsbezirk Thorn** findet Freitag den 25. Mai, Sonnabend den 26. Mai, Montag den 28. Mai, Dienstag den 29. Mai, Mittwoch den 30. Mai, Donnerstag den 31. Mai, Freitag den 1. Juni, Sonnabend den 2. Juni im Lokale des Restaurateurs Mielke hierselbst, Karlstraße, statt. Die Rangirung der Militärpflichtigen beginnt Morgens 6½ Uhr.

!! **Vorsicht.** Am 16., 17., 18. und 19. d. Mts. findet auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Abtheilungsschießen des 61. Infanterieregiments mit scharfen Patronen statt. Vor dem Betreten des Artillerie-Schießplatzes und des Geländes, welches begrenzt wird durch die Wege Stewken-Wudek und Stewken-Brzoza bis zur Dziwak-Linie an den genannten Tagen wird gewarnt, da das Betreten des bezeichneten Geländes mit Lebensgefahr verbunden ist.

— **Aufführung des Gustav-Adolf-Festspiels.** Herr Dr. Devrient wird in Danzig erwartet, um mit der Einübung seines Festspiels „Gustav Adolf" zu beginnen. Die beiden ersten Vorstellungen sollen speciell für die Danziger bestimmt sein. Die seitens der Eisenbahnverwaltungen gewährten Fahrpreisermäßigungen treten deshalb erst mit dem 23. Mai in Kraft. Es werden nämlich vom 23. bis 30. Mai täglich auf nachbenannten Strecken zu den angegebenen Zügen Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse nach Danzig mit 3tägiger Giltigkeit zum Preise von einer einfachen Fahrkarte ausgegeben: Thorn-Marienburg ab Thorn 6.39 Vorm., Graudenz 8.41 Vorm., Marienwerder 9.57 Vorm., Kulm-Kornatowo ab Kulm 5.43 Morgens, Lessen-Garnsee ab Lessen 7.44 Vorm.; Bromberg-Dirschau ab Bromberg 10.10 Vorm.; Gruppe-Laskowitz ab Gruppe 9.59 Vorm; Tuchel-Laskowitz ab Tuchel 9.00 Vorm.; Schwetz-Terespol ab Schwetz 10.18 Vorm.; Mohrungen-Maldeuten-Elbing ab Mohrungen 5.00 Vorm. oder 8.25 Vormittag.

Die Leipziger Sänger der Direktion Raimund Hanke gaben an beiden Feiertagen vor vollen Häusern im Viktoriagarten Soireen. Der gute Ruf, der diesen Sängern vorangeht, wurde voll gerechtfertigt. Schon bei dem Frühschoppenkonzert im Artushofe riefen die Quartette den lebhaftesten Beifall hervor, und dieser setzte sich am Abende fort; die angenehm modulirten Stimmen gaben ein Ensemble von trefflicher Wirkung ab, das humoristische Element verkörperten die Herren Zimmermann und namentlich Kühne in gelungenster Weise. Sie mußten dem unersättlichen Publikum zahlreiche Zugaben bieten. Weniger gefiel uns der Damendarsteller Herr Hallier. Den Schluß beider Vorstellungen bildeten komische Duettszenen. — Heute (Dienstag) findet wieder Vorstellung statt, und am morgigen Mittwoch geben die Leipziger Sänger noch eine Abschiedsvorstellung.

— **Erledigte Schulstellen.** Gr. Nogath, Kreis Graudenz, evangelisch, (Kreisschulinspektor Eichhorn zu Lessen); Lipki, Kreis Konitz, katholisch, (Kreisschulinspektor Dr. Jonas zu Konitz).

§ **Infolge der alljährlich sich wiederholenden Hagelschäden** nimmt der kgl. Landrath des Kreises Thorn Veranlassung, den ländlichen Besitzern die Versicherung ihrer Saaten gegen Hagelschaden dringend anzuempfehlen, indem er besonders darauf aufmerksam macht, daß den von Hagelschäden Betroffenen eine Entschädigung hierfür aus der Staatskasse nicht gewährt werden kann. Hierbei ist zu bemerken, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin eine Gemeinde-Versicherung eingerichtet hat, durch welche den kleinen Landwirthen die Versicherung gegen Hagelschaden möglichst bequem und billig gemacht wird.

— **Zur Geschäftslage** schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 7. Mai: Die vergangene Woche hat der Weichselschiffahrt keine Besserung gebracht. Das Wasser fällt anhaltend und schon vielfach ist es vorgekommen, daß Kähne, trotzdem sie nur mit halber Ladung schwimmen konnten, zum Rudern ihre Zuflucht haben nehmen müssen, da sie ohne dieses Verfahren nicht hätten weiter kommen können. Widrige Winde haben außerdem dem Schwimmen zu Thal Schwierigkeiten bereitet, auch litt der gesammte Weichselverkehr unter der Feier des griechisch-katholischen Osterfestes, das in vergangener Woche begangen worden ist. Während dieser Tage ruhte jede zollamtliche Abfertigung durch die russischen Zollbeamten. Kähne und Traften drängen sich zur Zeit oberhalb der Grenzen, bei günstigem Winde haben wir in den nächsten Tagen einen regen Verkehr zu erwarten. Die Kähne haben für Thorn Kleie und sonstige Futterartikel, für Danzig Getreidetransito geladen. Von hier aus wird Melasse und Bretter verladen. Für Melasse wird jetzt mit 13 Pf. pro Ctr. nach Danzig abgeschlossen. Die Bretter stammen aus ost- und westpreußischen Schneidemühlen, sie treffen mit der Bahn hier ein und sind für Spandau bestimmt, wohin jetzt an Wasserfracht 40 Pf. pro Ctr. bezahlt wird. In vergangener Woche hat sich übrigens bei Neuenburg ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Ein mit Melasse beladener Kahn gerieth auf eine Buhne und erlitt dabei so schwere Havarie, daß er in kurzer Zeit sank. Die Besatzung konnte sich retten. Kahn und Ladung sind inzwischen auch geborgen, doch ist der Schaden ein nicht unbedeutender.

♂ **Einen unangenehmen Eindruck** machte es am 1. Feiertage in Ottlotschin, als die Musiker nach einigen Konzertpiecen, für die sie bereits einen freiwilligen Obolos erhoben hatten, alsbald zum Tanze aufspielten und dann von den Tanzenden in der Art unserer gewöhnlichen Tanzlokale für jeden Tanz 10 Pf. verlangten. Ein Ausflugsort wie der Ottloschiner Wald ist doch kein Tanzlokal, pro Tanz ein Dittchen. Dieser Hinweis dürfte genügen, diesen Unfug abzuschaffen. Uebrigens ist ein Konzert, welches nur von 8 Mann gespielt wird, ebenso überflüssig. Die Ausflügler, welche Konzert hören wollen, haben dazu Gelegenheit genug, wenn Thorner Vereine mit vollen Kapellen nach Ottlotschin kommen.

† **Halskrankheit.** In der benachbarten Gemeinde Gremboczyn tritt unter den Kindern die eigenartige, unter dem Namen „Ziegenpeter" bekannte Halskrankheit sehr stark auf. Der Schulbesuch wird dadurch sehr beeinträchtigt.

+ **In der Spionenaffäre Schoulz** finden am nächsten Donnerstag weitere Vernehmungen von hiesigen Gymnasiasten vor dem in dieser Sache zum Reichsgerichts-Kommissar ernannten Herrn Landgerichtsdirektor Wünsche statt. Die Untersuchung nimmt also ihren Fortgang, und die Angelegenheit scheint noch keineswegs aufgeklärt zu sein.

— **Die neugelegte Dampferanlegestelle** für den Trajektverkehr an der Bazarkämpe ist jetzt in Benutzung genommen. Des schmalen Fahrwassers wegen in dem Wasserstreifen zwischen Kämpe und der Sandbank muß der Dampfer, da er dort nicht wenden kann, bei der Rückfahrt rückwärts fahren. Die Sandbank verlängert sich täglich und dürfte dort die Fahrt bald ganz unmöglich machen. Man wird dann eine Pontonbrücke über jenen Wasserstreifen bis zur Sandbank herrichten müssen.

⊙ **Das Gerücht,** daß am ersten Pfingstfeiertage Nachmittags ein Militärposten in der Nähe der Kulmer Chaussee von mehreren Civilpersonen hinterrücks überfallen und in rohester Weise schwer verletzt worden sei, ist nach den von uns eingezogenen Erkundigungen nur insoweit richtig, als der Posten thatsächlich schwer verletzt vorgefunden wurde. Genügende Anhaltspunkte, daß ein Verbrechen an ihm begangen ist, liegen z. Zt. nicht vor. Der Mann selbst liegt noch vernehmungsunfähig im Lazareth.

§§ **Die Maul- und Klauenseuche** unter dem Rindvieh des Gutes Sternberg ist nunmehr erloschen.

☊ **Waldbrand.** Am Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entstand in der Nähe von Ottlotschin in dem an der Eisenbahn belegenen Waldtheile ein Brand, welcher etwa 3 Morgen des Bestandes vernichtete. Mehrere höhere Bahnbeamte fuhren auf telegraphische Benachrichtigung sofort mit einer Lokomotive zur Stelle und machten sich mit Hacken und Schaufeln energisch an die Dämpfung des Feuers, hierbei von den herbeieilenden Ottlotschiner Bahn- und Steuerbeamten unterstützt. Den vereinten Anstrengungen gelang es auch, des Feuers Herr zu werden. Der Brand ist höchstwahrscheinlich durch Funken einer vorüberfahrenden Lokomotive entstanden.

§ **Vater, ein Fuchs ist im Garten!** Mit diesen Worten stürmten die Kinder des Gutsbesitzers Herrn Modrzejewski in Czernewitz gestern Nachmittag in das Zimmer. Aus der Kämpe hatten sie das große Thier kommen sehen und durch ihr Geschrei nach dem Garten zu getrieben. Herr M. bewaffnete sich mit dem Gewehr und eilte zum Garten, woselbst er in dem vermeintlichen Fuchs einen Wolf erkannte, den er nach drei wohlgezielten Schüssen erlegte. Herr M., welcher bereits vor mehreren Jahren einen Wolf zur Strecke gebracht hatte, versicherte uns, daß es auch diesmal ein Wolf sei, den er erlegt habe, und wir sollten eigentlich keinen Zweifel an den Worten dieses alten Nimrods hegen, doch bringen wir diese Nachricht unter Reserve, bis eine Feststellung durch den Kgl. Förster erfolgt ist.

† **Unglücksfall.** In der Nacht zum Sonntag war der Bremser Beseler aus der Jakobsvorstadt auf dem Bahnhof Schönsee mit Rangiren beschäftigt, als plötzlich die Ketten auf einem mit Langholz beladenen Wagen platzten und mehrere Stämme herabfielen. Hierbei wurde Beseler am Unterleibe getroffen und schwer verletzt, sodaß noch in derselben Nacht seine Ueberführung in das hiesige städtische Krankenhaus erfolgen mußte.

† **Unfall.** Gestern Nachmittag gegen ½2 Uhr ereignete sich an der Pastorstraße bei einem nach der Bromberger Vorstadt fahrenden Pferdebahnwagen ein Unfall. Der bei Herrn Seelig angestellte Laufbursche Johann Kumm aus Mocker sprang vom Wagen unvorsichtigerweise rückwärts ab und fiel mit dem Hinterkopfe so heftig auf das Pflaster, daß er bewußtlos liegen blieb; der Pferdebahninspektor brachte den Verunglückten sofort nach dem städtischen Krankenhause. Ob eine Gehirnerschütterung vorliegt, wird sich erst nach mehrtägiger Beobachtung feststellen lassen. Die Pferdebahn trifft keine Schuld an dem Unfalle, sondern derselbe ist lediglich der Unvorsichtigkeit des Knaben zuzuschreiben.

:: **Das Messer** spielte gestern Nachmittag gegen 2 Uhr am Endpunkte der Pferdebahn [Kinderheim] eine gefährliche Rolle. Drei junge Rowdies bearbeiteten ohne jede Veranlassung den Lehrling des Bäckermeisters August Lipinski, Franz Olinski von Bromberger-Vorstadt, Mellienstraße und verletzten denselben durch zwei Stiche in den Kopf. — Die Namen der Burschen sind bekannt und von dem Meister des Verletzten zur Anzeige gebracht worden und es dürfte den Messerhelden eine derbe Lektion für dieses rohe Feiertagsvergnügen sicher sein.

— **Lufttemperatur** heute am 15. Mai 8 Uhr Morgens: 17 Grad R. Wärme.

** **Gefunden** ein Armband in Ottlotschin, ein Bund Schlüssel in einem Geschäftslokal, ein Schlüssel in der Schillerstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

** **Verhaftet** wurden 8 Personen.

() **Von der Weichsel.** Der Wasserstand beträgt heute Mittag 0,33 Meter über Null. — Eingetroffen ist der russische Dampfer „Neptun" mit 4 beladenen Kähnen im Schlepptau aus Danzig.

Vermischtes.

Brüderchen und Schwesterchen. Als er auf die Welt kam, war sie zwei Jahre alt und äußerte eine unbändige Freude über das kleine Brüderchen. Als es drei Jahre alt war, war sie bereits fünf Jahre alt und sagte zu dem kleinen Mann: „Du, du mußt schön artig sein und mir folgen, denn ich bin die Aeltere!" Und als er das sechste Jahr erreicht hatte, war sie auf ihre acht Jahre nicht wenig stolz, sie ging längst in die Schule und konnte lesen und schreiben. Als er zehn Jahre zählte, freute sie sich, daß sie zwölf alt war und nun bald „Fräulein" genannt wurde, während er gewiß noch recht lange ein dummer Junge blieb. Mit 16 Jahren sah sie den Vierzehnjährigen nur noch über die Schultern an, denn mit sechszehn stellt man schon im Leben was vor — wenn man ein Mädchen ist. Als er das sechszehnte Jahr erreicht hatte, war sie achtzehn, und als er mit achtzehn Jahren die Universität bezog, stand sie schon im 21. Jahre und ließ sich den Hof machen und — machte ihn wohl gelegentlich selber ein bischen. Mit 24 Jahren kam er zurück und umarmte sein Schwesterchen herzlich, das inzwischen zwei Jahre jünger geworden war. Als er mit 30 Jahren heirathete, war sie 24 Jahre alt und ging als Brautjungfer mit im Hochzeitszuge. Als er 36 Jahre alt war, zählte sie bereits 25 und erzählte jedem, der es hören wollte: „Mein Bruder hatte mich lieb, ach, so lieb und trug mich immer herum und schaukelte mich auf seinen Knien. Er war aber damals freilich auch schon ein großer, ausgewachsener Bursche!"

Telegraphische Depeschen

des „Hirsch-Bureau."

Prag, 14. Mai. Die Polizei hat einen neuen Geheimbund entdeckt, dessen Mitglieder hochverrätherische Umtriebe planten. Sieben Personen wurden verhaftet.

Mährisch-Ostrau, 14. Mai. Die letzte Lohnauszahlung ist auf dem ganzen Revier ruhig verlaufen.

Budapest, 14. Mai. Der klerikale „Magyar Allan" droht, falls Weckerle nochmals das Ehegesetz vor das Oberhaus bringen sollte, mit einer noch größeren Ablehnungsmajorität; es würden sich dann noch höhere Faktoren an der Abstimmung betheiligen.

Paris, 14. Mai. Die Morgenblätter äußern große Befriedigung über den Entschluß der englischen Gerichte, den Attentäter Meunier an Frankreich ausliefern zu wollen. Sie betonen besonders, daß von dem Tage ab, wo die Nachahmer Ravachols in England keine Zuflucht mehr finden, die anarchistische Propaganda einen großen Theil ihrer Stütze verloren habe.

Philadelphia, 14. Mai. Nächste Woche gehen nach Europa wieder 6 Millionen Dollars in Gold ab. In finanziellen Kreisen herrscht große Beunruhigung, da die Goldausfuhr fortdauert und Oesterreich große Bestände ankaufen wird.

Für die Redaktion verantwortlich: Oswald Knoll in Thorn.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Morgens 8 Uhr

Weichsel:	Thorn, den 15. Mai	0,33	über Null
„	Warschau den 9. Mai	0,76	„ „
„	Brahemünde den 11. Mai	2,62	„ „
Brahe:	Bromberg den 11. Mai	5,28	„ „

Handelsnachrichten.

Thorn, 15. Mai.

Wetter heiß.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen flau, Absatz sehr schwierig. 127 pfd. bunt 125 Mk., 129 pfd. hell 126 Mk. 131|33 pfd. 123 Mk.

Roggen flau, 119|20 pfd. 102|3 Mk., 121|24 pfd. 103/105 M.

Gerste wenig Kauflust. Futterw. schwer verkäuflich. Brauw. 124|130 Mk. Futterw. 95|96 Mk.

Erbsen, Mittelw. 115|117 Mk. Futterw. 102|105 Mk.,

Hafer, inländischer 126|130 Mk. beste Waare über Notiz.

Danzig, 12. Mai

Weizen loco matter, per Tonne von 1000 Kilogr. 128–131½ M. bez. Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 96 M., zum freien Verkehr 756 Gr. 130 Mk.

Roggen loco unverändert per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländ. 104 Mk. transit 72–72½, Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 105 Mk., unterpolnisch 73 Mk. transit 72 Mk.

Spiritus per 10 000 Liter % contingentirt loco 47½ Mk. Gd., nicht contingentirt 27½ Mk. Gd., April 27½ Mk. Gd., Juni-Juli 27¾ Mk. Gd.

Der Getreidemarkt.

In der Pfingstvorwoche war das Geschäft fast allenthalben still bei weichenden Preisen. Die Nähe der Festtage wirkte zu dieser flauen Tendenz wohl ebenso mit ein, als die wieder sehr günstig gewordene Witterung, welche den Haussespeculanten speziell in Roggen und Hafer an verschiedenen Plätzen unerwünscht genug gekommen ist. Auch die Auslandsberichte klangen im Allgemeinen keineswegs ermuthigend für das inländische Geschäft, so daß wir möglicher Weise einer neuen Stagnation auf dem Getreidemarkte entgegengehen. Preisnotirungen von der Berliner Productenbörse: Weizen per 1000 Kilogramm 132 bis 141 Mk, Roggen 114–121 Mk., Hafer 130–170 Mk., Gerste 100–170 Mk.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 15. Mai.

Tendenz der Fondsbörse: still.		15. 5. 94.	12. 5. 94.
	Russische Banknoten p. Cassa.	219,35	219,35
	Wechsel auf Warschau kurz	218,20	218,15
	Preußische 3 proc. Consols	88,30	88,25
	Preußische 3½ proc. Consols	101,75	101,75
	Preußische 4 proc. Consols	107,70	107,80
	Polnische Pfandbriefe 4½ proc	67,80	67,70
	Polnische Liquidationspfandbriefe.	64,75	64,60
	Westpreußische 3½ proc. Pfandbriefe	97,80	97,60
	Disconto Commandit Antheile.	186,70	185,75
	Oesterreichische Banknoten.	163,10	163,50
Weizen:	Mai.	135,50	136,25
	September	137,25	138,50
	loco. in New-York	60,½	60,⅞
Roggen:	loco.	113,—	116,—
	Mai.	113,75	115,50
	Juli.	113,75	115,50
	September	116,—	117,75
Rüböl:	Mai	42,70	42,80
	Oktober.	43,—	43,10
Spiritus:	50er loco	—,—	48,70
	70er loco.	28,20	29,—
	Mai.	33,20	33,50
	September	35,60	35,60

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 pCt.

Standesamt Thorn.

Vom 7. bis 12. Mai 1894 sind gemeldet:

Geburten: 1. Eine Tochter dem Arbeiter Johann Grajkowski. 2. Ein Sohn dem Pfefferküchler Oskar Hoffmann. 3. Eine Tochter der Wittwe Adoline Feller. 4. Ein Sohn dem Schlosser Eduard Augustiniak. 5. Ein Sohn dem Hauptmann Ulrich Crohn. 6. Eine Tochter dem Müller Wilhelm Müller. 7. Eine Tochter dem Gymnasialoberlehrer Robert Isaac. 8. Eine Tochter dem Bautechniker Paul Skowronek. 9. Ein Sohn dem Arbeiter Lorenz Brzezinski. 10. Ein Sohn dem Zimmermann August Pirsch. 11. Eine Tochter dem Arbeiter Alexander Jaworski. 12. Zwei Töchter (Zwillinge) dem Arbeiter Friedrich Höft. 13. Eine Tochter dem Schneider Ignatz Witkowski. 14. Eine Tochter dem Arbeiter Franz Garsztecki. 15. Eine uneheliche Geburt.

Sterbefälle: 1. Kgl. Eisenbahn-Maschinen-Inspektor Julius Bockshammer, 55 Jahre. 2. Hedwig Jalkowski, 1 Monat. 3. Hertha Hoffmann, 19 Tage. 4. Schuhmachermeister Johann Grochowski, 38 J. 5. Helene Heinrich, 3 Tage. 6. Arbeiter Anton Lukaszewicz, 53 Jahre 7. Friedrich Broecker, 21 Tage. 8. Maurerfrau Franziska Adamski geb. Meißner, 45 Jahre. 9. Helene Krajefski, 4 Monate. 10. Bertha Suchowolski, 16 Jahre. 11. Scheerenschleifer Karl Janke, 37 Jahre. 12. Franz Badalewski, 2 Monate. 13. Schaffner Josef Scheffler, 56 Jahre.

Aufgebote: 1. Büchsenmacher Hermann Wieselmoser und Emilie Theise. 2. Zahlmeister Gustav Krieger und Olga Wegner. 3. Schuhmacher Franz Feege und Anna Olwrzynski. 4. Arbeiter Robert Müller und Wittwe Martha Chwiatowski. 5. Rentier Isidor Czecholinski und Wittwe Auguste Stein.

Eheschließungen: 1. Schiffsbauergeselle Wilhelm Bartsch und Ottilie Mühlbradt. 2. Arbeiter Anton Kurowski und Valerie Mosakowski. 3. Arbeiter Stefan Nonatowski und Valerie Brzuskowski. 4. Arbeiter Thomas Lewandowski und Theodora Kowalewski. 5. Hausdiener Josef Brüggemann und Auguste Lange. 6. Arbeiter Maximilian Piotrowski und Pauline Ehrhardt. 7. Bäcker Friedrich Labs und Wilhelmine Krause. 8. Maurergeselle Franz Teutenbach und Angela Makowski. 9. Bäcker Ignatz Bielicki und Viktoria Smorowinski. 10. Glaser Emil Nieräse und Emma Niraese. 11. Schiffer Josef Wadzinski und Katharina Michalski, 12. Arbeiter Adolf Gesgarz und Marianna Zurawski.

Heute früh entschlief nach langen schweren Leiden meine unvergessliche geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwester

Jenny Nathansohn

geb. **Hirsch.**

Tiefbetrübt widmen die Traueranzeige

die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Clara** mit dem Banquier Herrn **Siegmund Simonsohn** in Thorn beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 13. Mai 1894.

Adolph Goldschmidt
und Frau **Rosa** geb. **Elkan.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Clara Goldschmidt** in Stettin beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen. (2054)

Thorn, den 13. Mai 1894.

Siegmund Simonsohn.

Bekanntmachung.

Nachdem in Ausführung des § 20 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 die angeordnete Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung erfolgt ist, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht

a) daß die neuen Gebäudebeschreibungen von den Gebäuden der hiesigen Stadt im Bureau des Königlichen Katasteramtes hierselbst während der Dienststunden zur öffentlichen Kenntniß ausliegen werden,

b) daß Reclamationen gegen die geschehene Veranlagung binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen vom Empfange des Auszuges an gerechnet bei dem Ausführungskommissar, Königlichen Landrath Herrn **Krahmer** hierselbst schriftlich unter Beifügung des behändigten Auszuges angebracht,

c) daß Reclamationen, die nach Ablauf dieser Frist eingehen, ohne Weiteres zurückgewiesen werden müssen, endlich

d) daß, im Falle eine Reclamation von den zuständigen Behörden endgültig als unbegründet erkannt werde, der Reklamant zu gewärtigen habe, daß ihm die durch die örtliche Untersuchung entstehenden Kosten zur Last gelegt und von ihm im Verwaltungswege eingezogen werden. (2045)

Thorn, den 10. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Wunsch des Ausstellungs-Comités werden Garantiezeichnungen für die Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung, welche für das Jahr 1895 in Königsberg i. Pr. geplant ist, in unserem Bureau 1 entgegengenommen werden. (2046)

Thorn, den 11. Mai 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Militär-Invalide, frühere Sergeant Max Eidam ist mit dem heutigen Tage bei der hiesigen Polizeiverwaltung als Polizei-Sergeant probeweise angestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Thorn, den 10. Mai 1894.

Der Magistrat:

Bekanntmachung.

Die Besichtigung der Anlagen des **Wasserwerkes in Weißhof** ist nur nach vorher im Stadtbauamt eingeholter Genehmigung gestattet.

Thorn, den 4. Mai 1894.

Der Magistrat. 1920

Bekanntmachung.

Ein Ferkel ist hier als gefunden angemeldet worden.

Der rechtsmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Futter- u. Insertionskosten in Empfang nehmen.

Podgorz, den 11. Mai 1894.

Der Amtsvorsteher.

Versteigerung

von Roggenkleie am Freitag, den 18. Mai, Vorm. 10 Uhr im Geschäftszimmer. (2064)

Proviantamt Thorn.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 17. Mai, Vorm. 12 Uhr sollen durch den Unterzeichneten in **Lipnitza** und um 1 Uhr Nachmittags in **Klein Pulkowo** dort untergebrachte, dem Klempnermeister **F. Maciejewski** in **Schönsee** gehörige

96 □Ruthen Dachpappe und 6 Tonnen Steinkohlentheer

öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kauflustige wollen sich im Gasthause zu Lipnitza um 11½ Uhr einfinden.

Thorn, den 15. Mai 1894.

Gärtner, Gerichtsvollzieher.

Warnung!

Am 16., 17., 18. und 19. d. Mts. findet **auf dem Artillerie-Schießplatz bei Thorn ein Abtheilungsschießen mit scharfen Patronen statt.**

Vor dem Betreten des Artillerie-Schießplatzes und des Geländes, welches begrenzt wird durch die Wege Stewken-Wudek und Stewken-Brzoza bis zur Dziwak-Linie an den genannten Tagen wird gewarnt, da das Betreten des bezeichneten Geländes mit Lebensgefahr verbunden ist. (2020)

Königliches Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zum Neubau der Stellwerksbude II in Inowrazlaw sollen nach Maßgabe der Allgemeinen Bestimmungen, betreffend die Vergebung von Leistungen und Lieferungen bei Staatsbauten vom 17. Juli 1885 öffentlich vergeben werden.

Verdingungstag: **Freitag, den 25. Mai 1894, vormit. 10½ Uhr.**

Bedingungen und Zeichnungen liegen bei der Unterzeichneten aus. Angebote können für 1 Mark (nicht in Marken) daselbst bezogen werden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (2030)

Inowrazlaw, den 9. Mai 1894.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspection.

Steckbrief.

Gegen den Viehhirt **August Fritz**, geboren am 29. August 1859 zu Espenhöhe, Kreis Schwetz, zuletzt in Dembie aufhaltsam gewesen, welcher sich verborgen hält, ist in Untersuchungshaft wegen Beleidigung verhängt.

Es wird ersucht denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. D. 202—92.

Kulm, den 9. Februar 1893.

Der Königl. Amtsanwalt.

(2035) **Lexis.**

Danksagung.

Meine Tochter hatte vor ca. 6 Jahren einen ganz entsetzlichen Ausschlag auf dem Kopf. Derselbe verbreitete einen schrecklichen Geruch und näßt und eiterte fürchterlich.

Nachdem alle ärztliche Hülfe nichts genutzt hatte, erklärte mir ein Arzt, die Kopfhaut müsse abgezogen werden, das Kind müsse ins Hospital und die Heilung würde ein ganzes Jahr dauern. Ich konnte mich nicht dazu entschließen, wandte mich daher an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöop. Arzt in Düsseldorf** und zu meiner größten Freude wurde das Kind durch genannten Herrn in der kurzen Zeit von 3 Wochen gänzlich von den entsetzlichen Leiden hergestellt und zwar nur durch Einnehmen von Arzneien.

Da meine Tochter bis heute vollständig von dem Uebel befreit geblieben ist, so statte ich Herrn Dr. med. Volbeding hierdurch meinen öffentlichen Dank ab. (2062)

Frau Grünther.
Neuß am Rhein, Hymgasse 13.

Für Damen!

Wunderschönes int. Buch. Gegen Einf. von **nur 30 Pf.** in Briefmarken zu bezieh. von **A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.** (1910)

Hypotheken-Capitalien

auf

hiesige städtische Grundstücke zu vergeben durch

L. Simonsohn.

8000

alte Biberschwanzdachpfannen, gut erhalten, hat billig zu verkaufen.

W. Miesler-Leibitsch

1 Spiegel, 1 Bild

billig zu verkaufen **Culmerst. 6 I.**

100 000 fast im Gebrauch!

Buch **Ueber die Ehe,** 1 M. Marken

Wo z. v. / z. w. **Kindersegen**

Siesta-Verlag Dr. K. 70 Hamburg.

Schützenhaus.

Laut Telegramm aus Berlin.

Am Mittwoch, den 16. u. Donnerstag, den 17. Mai 1894:

Große Extra-Concerte

der ungar. Magnaten-Kapelle Vöros Lajos in Uniform der ungarischen Panduren unter Leitung ihres Primas Vöros Lajos.

Anfang 7½ Uhr. — Entree 50 Pf.

Artushof.

Sonnabend, den 19. Mai 1894, Abends 8 Uhr

Grosses Concert

der

Berliner Concerthaus-Kapelle

(früher **Bilse**)

60 Künstler (darunter **10 Solisten**)

Dirigent: Kapellmeister **Karl Meyder.**

Billets im Vorverkauf à **2 Mark** für numm. Sitzplätze in der Musikalienhandlung **Walter Lambeck.** (1877)

A. Vielhauer, Landeshut, Schlesien,

Weberei, Wäschefabrik und Versandgeschäft,

Handweberei

für alle Arten Halb- und Reinleinen, Hemdentuchen, Hemdenflanelle, Tischzeuge u. Handtücher in Drell, Jaquard u. Damast in grau, weiß und farbig, Gläser-, Wisch-, Frottier- und Taschentücher, Inletten, Drillichen, Züchen und Schürzen, gebleichte Damaste, hochf. Dess. Wallis, Haustuche und weiße Croisé und Barchende zu Negligé, Leib- u. Bettwäsche und dergleichen mehr in allen Größen und Breiten, vom gröbsten bis zum hochfeinsten Gewebe, alles in nur **bestgediegendsten, dauerhaftesten** Qualitäten (nicht mit Markt- od. tägl. offer. Schundwaaren gleichzustell.) vers. seit 1886 an Jedermann zu Fabrikpreisen.

Rester oder ausrangirte Gewebe noch 15 bis 33% **billiger** gegen Nachnahme, Ausstattungen sogar ohne Nachnahme, ohne vorherige Bezahlung, leistet für Güte und Dauerhaftigkeit seiner sämmtlichen Fabrikate, die **weitgehendste** Garantie und verlangt alles **nicht** convenirende auf seine Kosten zurück. — Ein Beweis der Reellität u. Coulanz obiger Firma sind viele Tausende Dank- und Anerkennungsschreiben von hohen u. höchsten Herrschaften, Privat-, Beamten- und Handwerkerfamilien. [408]

Qualitätsproben franko gegen franko.

Für Herren!

Wunderschönes int. Buch. Geg. Einsend von **nur 30 Pf.** in Briefm. zu bezieh. von **A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18**



Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen. (1324)

Jeden Dienstag: Thorner Zeitung

Donnerstag: Thorner Presse,

Sonntag: Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Max Lange.**

Bäckerstraße 21,	3. Et. 1 Zim.	90 M.
Mauerstraße 36,	1. Et. 3 Zim.	370 M.
Hofstraße 7,	Parterre, 6 Zim.	600 M.
Ein Grundstück in guter Lage, alt eingeführte Bäckerei, 4322 Mk. Miethsertrag, zu verkaufen.		
Mellinstraße 66,	1. Et. 3 Zim.	260 M.
Mauerstraße 36,	3. Et. 3 Zim.	360 M
Copernicusstr. 5,	3. Et. 2 Zim	200 M.
Breitestraße 17,	3. Et. 6 Zim.	750 M.
Hofstraße 8,	part. 3 Zim.	240 M.
Heiligegeiststr. 6,	1 Etg. 1 Zim.	140 M.
Marienstr. 13,	1. Et. 1 Zim.	20 M.
Jakobsstr. 17,	Lad. m. Wohn.	700 M
Schulstr. 22,	part. mbl. 2 Zim.	30 M.
Hofstraße 7	2. Et. 8 Zim.	900 M.
Mauerstr. 36	3 Et. 3 Zim.	360 M.
Baderstr. 10,	groß. Hofraum	150 M.
Baderstr. 10,	2 Uferbahnsch.	260 M.
Breitestr. 47,	parterre 3 Zim.	360 M.
Mellinstr. 89,	Burschgel. Pferdest.	150 M.
Brückenstr. 8,	parterre 4 Zim.	750 M.
Baderstraße 19,	1. Et. 5 Zim.	1100 M.
Culmerstr. 15,	1. Et. mbl. Zim.	20 M.
Mellinstr. 98,	Garten, 2 Zim.	180 M.
Culmerstr. 11,	2. Et. 4 Zim.	630 M.
Brückenstr. 4,	part. Contorzim.	200 M.
Mellinstr. 136,	Erdgesch. 4 Zim.	300 M.
Bäckerstraße 26,	1. Et. 3 Zim.	450 M.
Baderstraße 2,	part. 5 Zim.	625 M.
Baderstraße 2,	3. Et. 4 Zim.	425 M.
Bäckerstr. 43.	„ 1 Zim.	136 M.
Strobandstr. 20	Part. Möbl. Zim.	18 M.
Schloßstraße 4,	1. Et. 1 Zim. mbl.	10 M.
Baderstraße 2,	3 Et. 2 Zim.	75 M.
Grabenstr. 2	Keller 2 Zim.	150 M.
Mellinstr. 68,	Geschäftslokal	1100 M.

Ein möbl. Zimmer zu vermiethen **Gerechtestraße 16 III.**

Gandersheimer Sanitätskäse.

Papierabfälle

kauft und erbittet Angebote

Hugo Windmüller,
(2066) **Bromberg.**

Damen,

welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Ludewski, Königsberg i/Pr.** Oberhaberberg 26 (2057)

2100 Mark

zur ersten Stelle auf ländl. Grundstücke zu vergeben. Näh. i. d. Exp. d. Ztg

Für Herren!

Zwei hochint. Bücher von Sacher-Masoch vers. um zu räumen für **nur 90 Pf.** in Briefm. **A. Kruschke, Berlin SW., Kommandantenstr. 18.**

2 Schweine stehen zum Verkauf bei **Schweitzer,** Fischerstr. 25

Ein Schreiber

gesucht. Näheres in der Expedition dieser Zeitung. (1869)

Ein tüchtiger Hausdiener kann per sofort eintreten bei **Eduard Kohnert.**

Eine freundliche Wohnung von sofort od. 1. Juli zu vermiethen. **Strobandstraße 3.**

Bäckerstrasse 15

1 Etage, 4 Zimmer pp., Wasserleitung, renovirt, von sofort zu vermiethen.

H. Dietrich, Schlossermeister.

G. m. Zim. zu verm. Neust. Markt 20

1 oder 2 möbl. Zim Brückenstr. 16, IV

1 Comptoir, hochparterre, und **ein Lagerraum** p. 1. April zu vermiethen (860) **Paul Engler,** Baderstraße 1.

2 Wohnungen

jede 3 Zimmer und sämmtlichen Zubehör zu vermiethen.

Mauerstraße 36. **Hoehle.**

Stube u. K. m. Z. z. v. Heiligegeiststr. 15.

1 m. Zim. gl. z. verm. Strobandstr. 20

2 gut m. Z. v. sof. zu v. Baderst. 2 I T. 1

1 gut möblirtes Zimmer auch für 2 Herren passend ist zu vermiethen. **Bäckerstraße 15,** 2 Treppen.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern mit Wasserleitung vom 1. October zu verm. **Moritz Leiser.**

Meine

Schles. Gebirgshalb- u. Reinleinen

versende ich das Schock 33⅓ Meter circa 60 Schl. Ellen

von 14 Mark an.

Spec. **Musterbuch** von sämmtlichen Leinen-Artikeln, wie **Bettzüchen, Inlette, Drell, Hand- und Taschentücher, Tischtücher, Satin, Wallis, Piqué-Parchend** 2c. 2c. franko.

J. Gruber. **Ober-Glogau** in Schlesien.

Victoria-Garten.

Heute Mittwoch:

Abschieds-Abend

Raimund Hanke's

Leipziger Sänger.

Neues Programm.
Das Uebrige bekannt.

Elysium Jeden Mittwoch **frische Waffeln.**

Meine Badeanstalt ist eröffnet.

J. Reimann.

901 Leipzig und 864 Berlin.

Selbst bei der Aufklärung der **Wahrheit** muß absolut doch der Anstand beobachtet werden!

Ich kann, die Sache jetzt als Selbstverleger übernehmend, in der betr. kirchenpolitischen Novelle nur auf folgende Fundamente mich stützen:

1) Culmen;
2) Gnesen resp. Posen;
3) Die vorparlamentarische Brücke zur Prälatenwürde;
4) Das Tusculum Küddoviense.

A. Wolowski.

Neue

Matjesheringe,

sowie

junge Malta-Kartoffeln

empfiehlt (2051)

A. Mazurkiewicz.

Die Loose 1. Klasse 191. Königl. Preußischen Klassen-Lotterie bleiben den bisherigen Spielern **bis zum 21. d. Mts.** zur Einlösung reservirt. (2071)

Dauben, Königl. Lott.-Einnehmer.

Marienburger

Geld-Lotterie.

Loose à 3,15 Mk.

in der

Expedition der „**Thorner Zeitung.**"

Ein solider und ordentlicher

Hausdiener,

welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt oder per 1. Juni gesucht. Gewesene Offiziersburschen erhalten den Vorzug.

Näheres zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. (2061)

Ein verheiratheter, in der Stadt wohnender

Kutscher

findet dauernde Stellung bei

Max Pünchera,
(2067) Mineralwasser-Fabrik.

Ein ordentlicher unverheiratheter

Kutscher

kann sich sofort melden. (2061)

Hotel „Schwarzer Adler."

Lehrlinge

sucht

A. Goldenstern
Töpfermeister.

Ein kräft. Laufbursche kann sich melden bei

A. Majer, Drogenhandlung.

Ein ordentlicher

Laufbursche,

der lesen und schreiben kann, wird zum sofortigen Antritt bei dauern. Stellung gesucht. Näheres in der Expedition der „Thorner Zeitung." (2070)

Ein anständ. Mädchen sucht zum sofortigen Antritt eine Stelle zur Beaufsichtigung größerer Kinder, sowie zu leichteren häuslichen Arbeiten. Offerten unter **A. L.** in der Expedition dieser Zeitung erbeten. (1985)

Die Nummern 128 und 273 der „Thorner Zeitung" pro 1893 kauft zurück.

Die Expedition.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck in Thorn.